WIRTSCHAFT

gewerbe st.gallen

Nr. 2 | Februar 2018 St.Gallische Gewerbezeitung | www.gsgv.ch

05 KGV: Stimmfreigabe zur «No-Billag»-Initiative

07 «JA» zum Erweiterungsbau der OLMA

13 Mit Tagespraktika Lernende finden

ELEKTROTECHNIK
Huber+Monsch
Starkstrom I Automation I Telematik I Informatik
www.hubermonsch.ch
Kommunikations- und
IT-Lösungen für KMU.
Wir verbinden Menschen
und Technik.

Fahrzeugbau
mit Tradition.
Seit 1948.
GK GRÜNENFELDER
creating mobility
www.gk-gruenenfelder.com

44 Jahre Ihr Fachgeschäft für sämtliche Reinigungen
BLITZ-BLANK
BB-Gebäudereinigung AG
• 24 Std. Service
• Gebäudereinigungen
• Abonnemente
• Gartenunterhalt
• Umzugsreinigungen
• Räumungen
• Hauswartungen
• Baumschnitt
St.Gallen
Tel. 071 245 50 55
Fax 071 245 66 58 Natel 079 209 51 43
Rorschach
Tel. 071 855 80 90
Diepoldsau
Tel. 071 733 13 59
www.bb-blitzblank.ch

BAUMGARTNER
Kaffee-Rösterei
Baumgartner & Co. AG, 9004 St.Gallen
Spezialgeschäft für Kaffee und Tee
Postfach, Multergasse 6
Telefon (071) 223 10 35
kontakt@baumgartnerkaffee.ch

BG OST
CF SUD
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione PMI
«Wir stärken KMU»
Der einfache Weg zur verbürgten Finanzierung.
Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.
Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen Branchen des Gewerbes offen.
BG OST-SÜD · 9006 St.Gallen · Tel. 071 242 00 60 · www.bgost.ch

Andreas Hartmann
Präsident Kantonaler
Gewerbeverband St.Gallen (KGV)

Freier Wettbewerb?

Liebe Gewerbler und Gewerblerinnen

Der Wettbewerb ist ein zentrales Element unserer freien Wirtschaft. Um dabei Exzesse zu verhindern, erlässt der Staat Regeln. Diese sollen die Interessen der Kunden, der Unternehmen und der Gesellschaft wahren, ohne gleichzeitig den Wettbewerb zu stark einzuschränken.

Es ist nicht einfach, im freien Wettbewerb zu bestehen. Das wissen unsere Gewerbebetriebe aus Erfahrung. Kürzlich konnten wir miterleben, wie die Fluggesellschaft Air Berlin, nachdem sie jahrelang rote Zahlen geschrieben hatte, den Konkurs einreichen musste. Offensichtlich konnte Air Berlin mit ihrem Geschäftsmodell keine überlebensfähige Strategie finden, um im Wettbewerb zu bestehen. Die Flugpassagiere allerdings konnten lange Zeit von den zu tiefen Tarifen profitieren.

Nach dem Konkurs der Air Berlin stiegen die Flugpreise ab der Schweiz auf gewissen Strecken an. Das ist das Wesen des Wettbewerbs. Wenn der billigste Anbieter nicht mehr überleben kann, ist diese Entwicklung nicht nur zu erwarten, sondern ökonomisch notwendig.

Erstaunlich ist nur, dass in solchen Fällen sofort nach dem Preisüberwacher gerufen wird, ja sogar der Preisüberwacher selbst in seinem Blog zu diesem Thema Stellung nimmt. Ist es Aufgabe des Staates hier einzugreifen? Sind das nicht die Marktkräfte, die das regulieren sollten?

Nach Wettbewerbskommission und Preisüberwacher wird immer schnell gerufen, wenn Preis- oder Kartellabsprachen in der Wirtschaft vermutet werden. Weshalb wird eigentlich nicht nach staatlicher Kontrolle gerufen, wenn in einer Branche ein Gesamtarbeitsvertrag verlangt wird? Wo liegt da der Unterschied? Ist ein GAV nicht auch eine Form von landesweiter Preisabsprache? Oder ist Wettbewerb nur bei den Preisen, nicht aber bei den Löhnen erwünscht?

Freundliche Grüsse

Andreas Hartmann

Anzeige

FÜRK AG ST. GALLEN
NUTZFAHRZEUGE | HEBEGERÄTE | HYDRAULIK
IVECO PALFINGER Sprinter

DAILY
BLUE POWER

ELEKTRO
emissionsfrei

GAS
1. Gas-Fahrzeug mit
8-Gang Automat

DIESEL EURO6
Heute schon bereit
für die Emissionsnormen
von 2020
mit real gemessenen
Emissionen

Fürk AG | Schachenstrasse 3 | 9016 St.Gallen | Tel. 071 288 11 33 | Fax 071 288 11 93 | info@fuerkag.ch | www.fuerkag.ch

Thomann Nutzfahrzeuge AG:

Neu – Kunde kann Reparaturmethode wählen

Bedarfsgerechte Zeitwert-Reparatur oder Sofort-Reparatur? Mit dem neuen «Zweiweg»-Angebot entscheiden Thomann-Kunden selber über Methode und Tarif.

Thomann baut den Service nach dem Kauf weiter aus. Die Kunden entscheiden sich nach einer fundierten Beratung situativ zwischen Premium- und Budget-Reparatur. «So liegen die Wirtschaftlichkeit und die Fahrzeugverfügbarkeit immer im Wunschverhältnis des Kunden», erläutert CEO Luzi Thomann. Reparaturen an Lastwagen, Omnibussen oder Transportern erfolgen unter dem Premium-Tarif sofort und ohne Anmeldung während den regulären Öffnungszeiten sowie mit Anmeldung in den Abendstunden zwischen 18 Uhr und 23 Uhr («Spagat-Zeit®»).

Budget-Reparaturen in klarer Absprache

«Beim Budget-Angebot gibt uns der Kunde mehrere Tage Zeit in freier Wahl. Da wir die Arbeiten so besser planen können, belohnen wir das mit einem Rabatt», erklärt Marcel Brotzer, Betriebsleiter in Schmerikon. Um das optimale Preis-/Leistungsverhältnis für den Kunden zu erreichen, können nach Absprache auch Occasions- oder Alternativteile zum Einsatz kommen. Der Reparaturfokus liegt auf dem Notwendigen. «Es dreht sich alles darum, die Reparaturbedürfnisse der Kunden noch flexibler zu erfüllen», so Luzi Thomann.

Wirtschaftlichkeit und Fahrzeugverfügbarkeit im Einklang.

THOMANN NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON
www.thomannag.com

THOMANN NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf von Lastwagen, Omnibussen, Transportern

Jetzt noch flexibler

2WEG® Rep-Tarif

Mit der Innovation «Zweiweg» erfüllen wir Ihre Reparaturbedürfnisse noch besser und wirtschaftlicher.

Sie wählen zwischen den Angeboten **Premium** mit Sofort-Leistungen ohne Anmeldung und **Budget** als abgesprochene Zeitwertreparatur mit Planbarkeits-Rabatt.

www.thomannag.com

RENAULT TRUCKS · VOLVO · Mercedes-Benz · SETRA · OMNIplus · VANHOOL · MAN | BusTopService · FUSO

SCHMERIKON: Verkauf & Service Renault Trucks. Service Volvo Trucks, VanHool, Mercedes-Benz Nutzfahrzeuge & Setra Omnibusse, Unimog, OMNIplus, MAN BusTopService, FUSO.
CHUR: Verkauf & Service Renault Trucks, Verkauf & Service Volvo Trucks, Service Volvo Bus, Service VanHool. **FRAUENFELD, ARBON:** Verkauf & Service Renault Trucks, Service VanHool.

No-Billag: Gewerbeverband beschliesst Stimmfreigabe

Die Präsidentenkonferenz des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV) fasst die Parolen für die nationale Abstimmung vom 4. März 2018. Nach der Podiumsdiskussion zur «No-Billag»-Initiative mit Thomas Müller, Nationalrat und Dr. Erich Niederer, Präsident SRG Ostschweiz wurde «Stimmfreigabe» beschlossen. Für die nationale Vorlage zur Finanzordnung 2021 wurde einstimmig die «JA»-Parole gefasst.

Kontrovers diskutiert wurde an der Podiumsdiskussion mit Nationalrat Thomas Müller und Dr. Erich Niederer, Präsident SRG über die «No-Billag»-Initative.

Über die «No-Billag»-Initiative und die Vorlage zur Finanzordnung 2021 wird am 4. März 2018 an der Urne entschieden. Die Präsidentenkonferenz des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV) hat die Parolen für die Abstimmung gefasst. Die «No-Billag»-Initiative wurde kontrovers diskutiert. Dr. Erich Niederer, Präsident SRG Ostschweiz, und Nationalrat Thomas Müller lieferten an der kontradiktorischen Podiumsdiskussion einen spannenden Schlagabtausch mit handfesten Argumenten. Weder Pro noch Kontra erhielt eine Mehrheit und deshalb beschloss die Präsidentenkonferenz die Stimmfreigabe.

Andreas Hartmann, Präsident KGV führt durch die gut besuchte Präsidentenkonferenz.

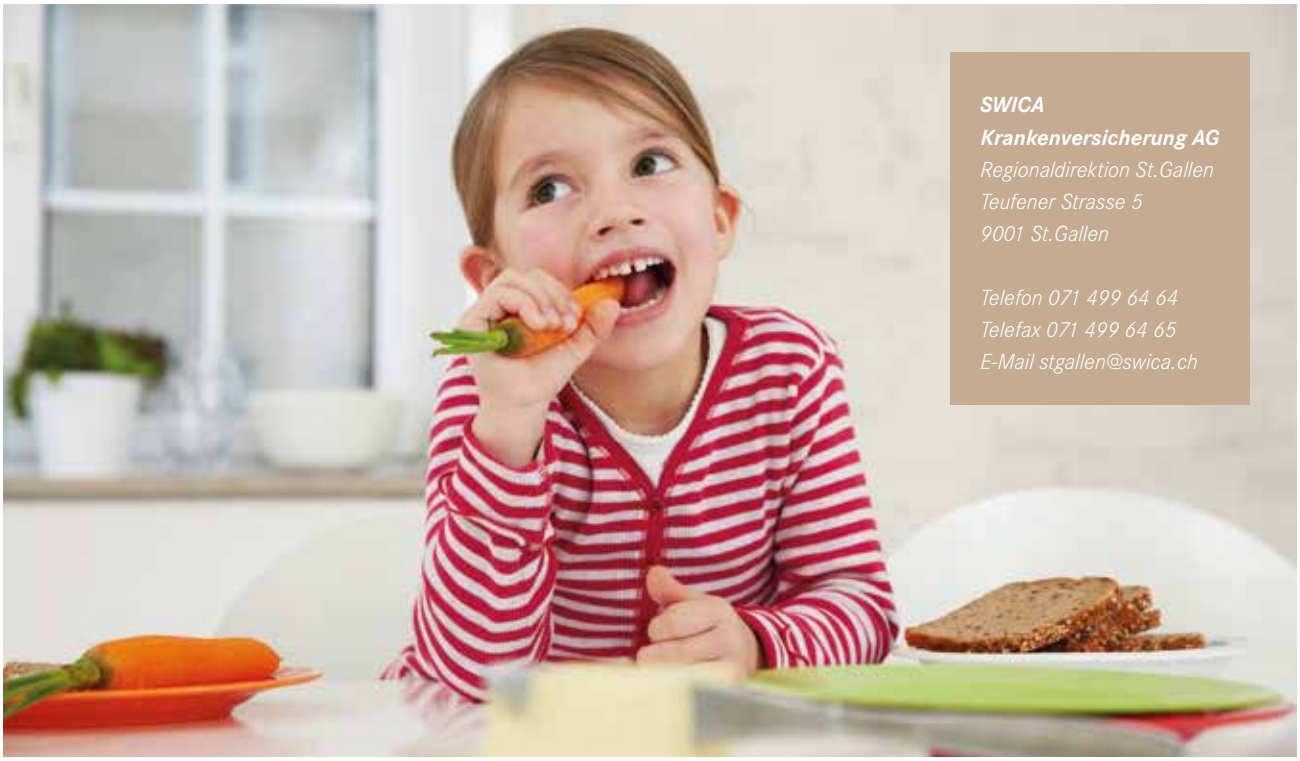
«JA» zur Finanzordnung 2021

Mit der neuen Finanzordnung 2021 soll die befristete Kompetenz des Bundes zur Erhebung der direkten Bundessteuer und der Mehrwertsteuer bis 2035 verlängert werden. Die beiden Steuern machen zusammen über 60 Prozent der Bundeseinnahmen aus. Ihre Bedeutung für den Bundeshaushalt und die damit finanzierten Aufgaben des Bundes ist entsprechend hoch. Einstimmig beschloss der KGV die «JA»-Parole für die Vorlage zur Finanzordnung 2021.

Text: Simone Zuberbühler

Gesunde Ernährung stärkt Abwehrkräfte

Unser Körper benötigt ausreichend Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente, um die Abwehrkräfte zu stärken. Deshalb ist eine ausgewogene und gesunde Ernährung gerade im Winter besonders wichtig, um sich vor der Grippe und anderen saisonbedingten Infektionen zu schützen.



SWICA
Krankenversicherung AG
Regionaldirektion St.Gallen
Teufener Strasse 5
9001 St.Gallen

Telefon 071 499 64 64
Telefax 071 499 64 65
E-Mail stgallen@swica.ch

Vitamine und Co. tragen massgeblich zur Arbeit der Zellfunktionen bei und fördern so die Immunabwehr. Ein grosser Bestandteil der Ernährung soll deshalb aus vitaminreichem Gemüse und Obst – zum Beispiel Zitrusfrüchten – bestehen, da dieses vor Bakterien, Bazillen und Viren schützt. Die Natur bietet in der Schweiz eine reiche Auswahl an schmackhaften, vitamin- und mineralstoffreichen sowie kalorienarmen Wintergemüsesorten an. Dazu gehören Rüebli, Lauch, Chicorée, Randen, Kürbis, Sellerie, Wirsing, Endiviensalat, Weiss- und Rotkabis und Kartoffeln. Aber auch Fisch und Vollkornprodukte, die viele Ballaststoffe enthalten, sind für eine gesunde Ernährung zentral.

1 Rüebli täglich reicht

Wenn es früh dunkel wird, strengt die langanhaltende Dunkelheit die Augen an. Ausreichend Vitamin A hilft, die Sehkraft zu stärken. Auch die Schleimhaut in Nase und Mund wird durch Vitamin A unterstützt. Den Tagesbedarf an Vitamin A decken Sie zum Beispiel, indem Sie täglich eine Portion Rüebli (100 Gramm) essen.

Vitamin C ist wichtig für ein gut funktionierendes Immunsystem. Zusätzlich sollten sie genügend Vitamin E zuführen, da es dem Körper hilft, Fresszellen zu bilden, die wiederum Keime vernichten. Vitamin E hat es unter anderem in Rotkohl – dieser trägt zusätzlich zur Kräftigung der Knochen bei.

Mehr Informationen rund um die Themen Bewegung, Ernährung und Wohlbefinden finden Sie auf der BENEVIVA Gesundheitsplattform: **www.benevita.ch**

Gewerbe Stadt St.Gallen sagt «JA» zum Erweiterungsbau der OLMA.

Erweiterung OLMA-Areal: Wettbewerbsfähig sein und bleiben

Die Genossenschaft OLMA-Messen St.Gallen will den Rosenbergtunnel der Autobahn A1 in St.Gallen überdecken und darauf eine neue Halle bauen. Gewerbe Stadt St.Gallen unterstützt das Vorhaben und fasst die «JA»-Parole für die Abstimmung zum Kredit der Stadt St.Gallen über maximal 18 Millionen Schweizer Franken.

Die Genossenschaft OLMA-Messen St.Gallen plant im Osten ihres Areals eine Erweiterung mit einer neuen Messe- und Eventhalle. Um die für den Ausbau benötigte Fläche zu erhalten, soll die Stadtautobahn auf rund 200 Metern überdacht werden. Die Überdeckung alleine kostet 41,6 Millionen Franken. Die Kosten des gesamten Projekts samt Halle belaufen sich auf rund 163 Millionen Franken. Die Olma Messen übernehmen davon aus Eigenmitteln und über Bankkredite insgesamt 133 Millionen Franken. Für die fehlenden 30 Millionen Franken ist die Genossenschaft auf Unterstützung durch Stadt und Kanton angewiesen. Das Erweiterungsprojekt soll die Messestadt St.Gallen für die Zukunft rüsten. Mit den heutigen Platzverhältnissen stossen die OLMA-Messen immer wieder an Kapazitätsgrenzen. Um Bauland zu gewinnen soll die Autobahn auf einer Länge von rund 200 Metern überdacht und darauf eine neue Halle mit einer Grundfläche von rund 12 500 Quadratmetern gebaut werden.

JA zum Erweiterungsbau

Am 4. März 2018 kommt die Vorlage vor das Stadt St.Galler Stimmvolk. Es entscheidet über einen Kredit der Stadt St.Gallen von maximal 18 Millionen Schweizer Franken. Im November 2017 hat der St.Galler Kantonsrat bereits einen Beitrag von 12 Millionen Franken bewilligt. Aus Sicht von Gewerbe Stadt St.Gallen hat das Projekt eine hohe standortpolitische Bedeutung. Die OLMA gehört schweizweit zu den wichtigsten Anbietern in Sachen Messe-, Kongress- und Eventinfrastruktur. Mit der Realisierung des Erweiterungsbaus wird die Möglichkeit geschaffen, sportliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Anlässe und Messen mit grosser Ausstrahlung nach St.Gallen zu bringen, die auch volkswirtschaftliche Effekte erzielen. Das Gewerbe Stadt St.Gallen erteilt aus diesen Gründen die «JA»-Parole.

Text: Simone Zuberbühler

«Es gäbe viel mehr Arbeitsplätze für Menschen mit Handicap»

Das 10. Forum.Integration im Pfalzkeller vom 12. März 2018 will Hürden und Erfolgsfaktoren für Menschen mit Handicap auf dem Weg ins Berufsleben aufzeigen. Moderiert von Hanspeter Trütsch bieten vier Kurzfilm Porträts Betroffener die Grundlage für eine spannende Podiumsdiskussion. Verliehen wird wieder der Ostschweizer Integrationspreis mit der Laudatio durch Regierungsrat Martin Klöti.

Reto Gnägi, wie kam es zur Anstellung Ihres Mitarbeiters mit Handicap?
Obvita, die Organisation des Ostschweizerischen Blindenfürsorgevereins, kam auf uns zu. Michael Binkert hatte dort eine KV-Lehre absolviert. Der junge Mann hatte ursprünglich Maschineningenieur studiert, wurde wegen eines Hirntumors operiert und musste sich Chemotherapien unterziehen. Nach der Operation verfügt er nur noch über einen Sehrest von zehn Prozent. Nach der Umschulung ging es darum, seine Leistungsfähigkeit im ersten Arbeitsmarkt zu beurteilen.

Wieso stellten Sie ihn schliesslich fest an?
Nach dem Praktikum bei uns bewarb er sich erfolglos. Da fanden wir, es würde uns gut anstehen, auch einmal eine Integration zu versuchen. Wir sind selber im Sozialbereich tätig, etwa indem wir auf Sozialämtern Einsätze leisten und dort Einzelfälle betreuen (s. Box.) Seit etwas über einem Jahr ist Michael Binkert jetzt bei uns festangestellt. Er wird im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit entlöhnt. Die IV finanziert dazu.

Sonst klärt die IV die Leistungsfähigkeit ab.
Richtig. Aber wir sind näher an den Gegebenheiten auf dem ersten Arbeitsmarkt dran und konnten die Leistung besser objektivieren. Die IV möchte dieses Vorgehen institutionalisieren. Es bildete sich ein neues, praxisbezogenes Vorgehen heraus.

Sie wurden von Obvita gecoacht.
Ja. Obvita stellte die Hilfsmittel bereit – etwa das Gerät, das unserem Mitarbeiter die Dokumente vorliest. Wir erhielten Brillen, anhand deren wir uns vorstellen können, wie unser Mitarbeiter die Umwelt wahrnimmt. Wichtig ist die Unterstützung bei der Betreuung – wie man mit einem Menschen mit Handicap umgeht, wenn es einmal nicht so rund läuft. Dazu fanden jeweils Standortgespräche statt.

Es gab Stolpersteine?
Unser Mitarbeiter musste sich nochmals einer Operation und weiteren Bestrahlungen unterziehen, die ihn zurückwarfen.

Beschäftigt seit 2016 einen KV-Angestellten mit Handicap. Sein Consultingunternehmen übernimmt Stellvertretungen auf Sozialämtern: Reto Gnägi, Mitinhaber RGB Consulting, Degersheim.

Er ist teilweise sehr müde und leidet an Migränen, so dass er nicht arbeiten kann. Das Team benötigt Einfühlung, etwas Geduld und Sozialkompetenz. Diese Dinge verlange ich von den Mitarbeitenden auch sonst.

Können Sie den Aufgabenbereich Ihres Mitarbeiters umschreiben?
Er erledigt die ganze Post, ist mit der Buchhaltung betraut, verfasst Arbeitsrapporte und Korrespondenz. Sein Portfolio entspricht dem eines normalen KV-Angestellten. Unterschiede bestehen allein bei der Leistungsfähigkeit.

Stellten sich Bereiche heraus, wo er besonders gut ist?

Wir erwarteten, dass der Gang auf die Post viel schwieriger sei. Auch den Umgang mit den Digitalgeräten, etwa dem Kopierer, bewältigt er sehr gut, obwohl er fast blind ist. Und er findet sich in unseren Büros sehr gut zurecht, obwohl sie auf drei Stockwerke verteilt sind.

Interview: Michael Walther, Journalist in Wattwil SG.

«Lesen Sie das ausführliche Interview auf www.forumimpfalzkeller.ch»

10. Forum.Integration im Pfalzkeller

«Einstieg in das Berufsleben – Praxisbeispiele zeigen Hürden und Erfolgsfaktoren für Menschen mit Beeinträchtigungen», Montag, 12. März 2018, 18 bis 20 Uhr. Anmeldung: www.forumimpfalzkeller.ch oder info@forumimpfalzkeller.ch

Anzeige

Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung
Informatik-Gesamtlösungen

OBT

OBT hilft Ihnen den Überblick zu wahren

Ihre Steuern sind optimiert und Ihre Effizienz gesteigert, das ist das Resultat der OBT Beratung. Engagiert und professionell beraten wir Sie, damit Sie nur die Steuern zahlen, die Sie auch müssen.

Entdecken Sie Ihr Potenzial dank einer Beratung von OBT.

OBT AG | Rorschacher Strasse 63 | 9004 St.Gallen | Telefon +41 71 243 34 34

Entdecken Sie den neuen Pick-up **Renault Alaskan.** Und nur für kurze Zeit auf Renault Nutzfahrzeuge: **Flottenrabatt** bis 28%, **Business-Prämie** bis Fr. 2 800.–, **Lagerprämie** bis Fr. 1 500.–. Profitieren Sie jetzt!

CITY GARAGE

Zürcher Strasse 511, 9015 St. Gallen
Telefon 071 274 80 74, www.city-garage.ch

Angebote gültig nur für Geschäftskunden (Flotten ohne Rahmenvereinbarung oder Volumenabkommen) bei Vertragsabschluss und Immatrikulation vom 01.02.2018 bis 31.03.2018. Die Lagerprämie gilt nur auf gekennzeichneten Fahrzeugen und ist kumulierbar mit der Business-Prämie und dem Flottenrabatt. Preisbeispiel: Master Kastenwagen L1H1 2,8 t 2.3 dCi 110, Katalogpreis Fr. 28 400.–, minus Flottenrabatt Fr. 7 900.–, minus Business-Prämie Fr. 2 800.–, minus Lagerprämie Fr. 1 500.– = Fr. 16 200.–. Flottenrabatt pro Modell: Alaskan 17%; Kangoo Express/Kangoo Z.E. 24%; Trafic 26%; Master 28%. Lagerprämie pro Modell: Kangoo Express/Kangoo Z.E. Fr. 1 000.–; Trafic/Master/Alaskan Fr. 1 500.–. Business-Prämie pro Modell: Kangoo Express/Kangoo Z.E./Alaskan Fr. 1 500.–; Trafic Fr. 2 000.–; Master Fr. 2 800.–. Flottenrabatt, Business-Prämie und Lagerprämie sind nicht gültig für Kangoo Express Medium First. Alle Beträge exkl. MwSt.

Parkieren per Smartphone – Innovationen in der Autobranche

Elektro oder hybrid, parkieren per Smartphone oder Kamera? Die Autobranche entwickelt sich rasant. Die spannendsten aktuellen Trends.

Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG
Zurich, Generalagentur
Stefan Meile

Kornhausstrasse 25
9001 St.Gallen
Telefon 071 226 21 21
www.zurich.ch/meile

Dem Reh ausweichen? Aber sicher!

Was ist gefährlicher – ein Reh überfahren oder beim Ausweichen von der Fahrbahn abkommen? Solche Fragen sind hoffentlich bald passé. Denn die Autos der Zukunft sollen nicht nur Hindernisse erkennen, sondern auch in der Lage sein, automatisch ein sicheres Ausweichmanöver zu berechnen. Damit der Fahrer weder im Reh noch in der Tanne landet.

Peinliche Parkiermanöver vermeiden

Manche können es besser als andere: Sich elegant und in wenigen Zügen in die engsten Parklücken manövrieren. Für alle, die Mühe damit haben, wird das Parkieren per Mobiltelefon oder Autoschlüssel ein Segen sein. Der Lenker steuert sein Auto per Fernbedienung von aussen und kann dabei die Abstände viel leichter kalkulieren. So lassen sich peinliche Manöver inmitten einer zwar hilfsbereiten, aber auch gutmütig-amüsierten Zuschauermenge künftig vermeiden.

Kameras statt Spiegel

Das Auto der Zukunft wird mit noch mehr Kameras ausgestattet sein, um z.B. Abstände zu messen oder Bremsmanöver einzuleiten. Erste Hersteller liebäugeln sogar damit, alle Spiegel durch Kameras zu ersetzen und die gesamte Windschutzscheibe zum Display zu machen. Das bedeutet eine «gläserne Motorhaube» vorn und freie Sicht nach hinten, selbst wenn der Kofferraum bis ganz oben mit Reisegepäck gefüllt ist.

Dein Auto kennt dich genau

«Oh nein, schon wieder der falsche Radiosender!» Fahrersitz, Musik oder auch Klimaanlage müssen heutzutage jedes Mal von neuem eingestellt werden, wenn mehrere Lenker sich ein Fahrzeug teilen. Künftige Autos machen das unnötig, denn sie gehen individuell auf den jeweiligen Fahrer ein. Das kann auch bedeuten, dass bei der sportlich fahrenden Mutter ein anderes Motorenprogramm aktiviert ist als beim Sohn, der eher defensiv unterwegs ist.

Ein Fingerzeig nur – und schon ist Ruhe

Eltern kleiner Kinder träumen davon: Eine kleine Handbewegung, und es kehrt Ruhe ein. Das automatische Stillschweigen von Kindern kriegt das Auto der Zukunft zwar nicht hin, doch immerhin wird das Autoradio auf Fingerzeig gehorchen und sich so lauter oder leiser stellen lassen. Auch andere Elemente, wie das Schiebedach, sollen auf Handbewegung reagieren.

Mit dem Elektroauto in die Ferien

Heutzutage zögern viele Menschen, sich ein Elektroauto anzuschaffen. Sie fürchten die kurzen Reichweiten, die auch noch von der Geschwindigkeit und von den Aussentemperaturen abhängen. Doch die Autobauer arbeiten mit Hochdruck an der Batterie- und Ladetechnik. Schon 2020 soll es Autos mit Reichweiten über 500 Kilometern geben, versprechen die Hersteller. Dann sind Elektroautos nicht nur im Stadtverkehr attraktiv, sondern auch für die Ferien tauglich.

Mein Expertentipp:

Innovativ unterwegs – auch in Sachen Versicherung

Innovativ und preisgekrönt: Zurich hat 2016 eine Autoversicherung ohne Prämienstufensystem lanciert und dafür den Innovationspreis der Schweizer Assekuranz gewonnen. Die Versicherung belohnt sicheres Fahren und bietet viele Vorteile für die Kunden: Die Prämie wird im Schadenfall nicht automatisch erhöht. Drei Jahre unfallfreies Fahren wird mit CHF 500.- weniger Selbstbehalt belohnt.

ZURICH

«JA» zur Mobilität: Erreichbarkeit ist lebenswichtig

Sie informierten über die Argumente für ein JA! zur Mobilitätsinitiative (v.l.n.r.): Andreas Dudli (FDP), Marcel Aebischer (TCS), Andreas Pfister (WISG) und Ralph Bleuer (Pro City).

Am 4. März 2018 entscheidet die Bevölkerung der Stadt St.Gallen über die Mobilitätsinitiative. Das Gewerbe Stadt St.Gallen ist Mitinitiant der Initiative, die ein faires Miteinander für alle Verkehrsbeteiligten fordert. Für Wirtschaft, Gewerbe und die Stadt ist es lebenswichtig, dass die Erreichbarkeit der Innenstadt gegeben ist. Die Einwohnerinnen und Einwohner sollen ihr Verkehrsmittel frei wählen können.

Die Stadt St.Gallen soll lebendig sein und bleiben. Das lokale Gewerbe trägt mit dem vielfältigen Angebot an Einkaufsmöglichkeiten und zahlreichen Arbeitsplätzen einen wesentlichen Anteil zum Leben in der Stadt bei. Dazu gehört aber auch, dass die Rahmenbedingungen für Gewerbetreibende stimmen. Die Erreichbarkeit der Geschäfte ist lebenswichtig. Es ist zentral, dass der Verkehr möglichst nah an die Innenstadt mit Fussgängerzone geführt werden muss.

Fortschritt muss Platz haben

Die heutige Verkehrssituation in der Stadt St.Gallen ist unbefriedigend und zwar für alle Verkehrsteilnehmenden. Die unzureichende Entflechtung der Verkehrsträger behindert alle: Busse, Lieferfahrzeuge, Autos, Velos und Fussgänger. Das heutige Verkehrsreglement pflegt einen falschen Ansatz und ist in der Förderung neuer Technologien nicht konsequent. Genau hier setzt die Mobilitätsinitiative an: Miteinander statt gegeneinander! Die technischen Fortschritte müssen besser genutzt und gefördert werden. So ist ein klares Ziel die Anzahl umweltfreundlicher Verkehrsmittel zu erhöhen. Dazu passt auch der Trend, dass motorisierter Individualverkehr und öffentlicher Verkehr teilweise verschmelzen. Eine einseitige und allgemeine Beschränkung des motorisierten Individualverkehrs ist nicht sinnvoll. Sie wirkt sich negativ auf die Wirtschaft und das innerstädtische Gewerbe aus. Jeder Einwohner und jede Einwohnerin soll selbst entscheiden mit welchem Verkehrsmittel sie unterwegs sind. Mit starken Hauptverkehrsachsen werden die Quartiere nachhaltig vom Such- und Auswegverkehr entlastet.

«JA» zum Miteinander

Das Gewerbe Stadt St.Gallen setzt mit dem «JA» zur Mobilitätsinitiative am 4. März 2018 ein klares Zeichen. Eine Stadt wird dann lebenswert, wenn nicht Ideologien betrieben, sondern Lösungen gesucht werden. Denn es ist die Aufgabe des Mobilitätskonzeptes der Stadt St.Gallen, die Mobilitätsbedürfnisse aller Verkehrsteilnehmenden und Verkehrsträger aufeinander abzustimmen und dabei die Interessen der Stadt als Lebens- und Wirtschaftsraum optimal zu verfolgen.

Text: Simone Zuberbühler, Bild: pd

«Wir haben alle IT-Aufgaben ausgelagert»

Die Koller + Morger AG bezieht seit Kurzem ihre komplette Telefonie und IT-Infrastruktur aus der Cloud. Das Bedürfnis nach Effizienzsteigerung hat den Entscheid ausgelöst. Selbst darum kümmern muss sich CEO Martin Sturzenegger jedoch nicht – Bereitstellung, Wartung und Betrieb übernimmt für ihn Swisscom. Der Schlüssel dazu lautet: Managed IT.

Die Koller + Morger AG ist eine blechverarbeitende Firma. Im Auftrag von Kunden werden Bleche zugeschnitten, abgekantet, gestanzt oder je nachdem auch Schlosserarbeiten durchgeführt. Der Bedarf nach Effizienzsteigerung hat das Unternehmen gezwungen, sich nach neuen Lösungen umzusehen. Neben der Zusammenführung der drei Standorte und der gleichzeitigen IT-Integration des Schwesterunternehmens Gigatherm AG hat sich Martin Sturzenegger, CEO der Koller + Morger AG, auch dazu entschieden, die gesamte digitale Kommunikation und die Netzwerke seines Unternehmens auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

Konzentration aufs Kerngeschäft

Das Ziel bestand darin, möglichst viele Aufgaben der IT abzugeben. «Statt uns um die IP-Telefonie, die Cloud-Organisation, die IT-Sicherheit und den Unterhalt der PCs selbst zu kümmern, wollten wir all diese Aufgaben auslagern», sagt Sturzenegger. Die Wahl fiel auf eine modulare Gesamtlösung für Telefonie und IT von Swisscom und dem Swisscom Partner Inconet.

Bei dieser Art des Angebots kümmert sich der Anbieter von A bis Z um die die komplette Lösung. Ausser der Festnetz- und Mobiltelefonie gehört auch die Betreuung zweier Server, eines Back-up-Servers, die Cloud-Packages für 30 User sowie der Support für ebenso viele PCs mit entsprechenden Office-365-Lizenzen zum Package. Auch um die fünf Drucker im Betrieb muss sich Sturzenegger nicht mehr selbst kümmern. Mit der Auslagerung der kompletten Telefonie und IT-Infrastruktur an Swisscom kann sich das blechverarbeitende Unternehmen nun voll auf seine Kernaufgaben konzentrieren.

Effizienter arbeiten und Kosten sparen

Für das Gesamtpaket fällt ein monatlicher Fixpreis an. Entsprechend hat Sturzenegger die Kosten für seine Telefonie- und IT-Lösung stets im Griff. Dadurch, dass alle Services von einem einzigen Anbieter bezogen werden, wissen die Mitarbeitenden stets, an wen sie sich wenden können. Der Helpdesk ist jederzeit erreichbar und bietet unlimitierten Remote-Support. Jeglicher Vor-Ort-Support wird speditiv und kundennah durch den Partner Inconet als persönlichen IT-Verantwortlichen erledigt und gehört zum Paket.

Die Steuerung sowie die Verwaltung der Hochregallager läuft neu über die Server von Swisscom. Und alle Daten des Unternehmens sind in Rechenzentren in der Schweiz gespeichert. Die Anbindung läuft dabei nicht etwa über das öffentliche Internet, sondern über das firmeneigene Netzwerk. Das sorgt für zusätzliche Sicherheit und Verfügbarkeit im Betrieb. «Unsere Erfahrungen zeigen, dass wir mit der neuen Cloud-Lösung nicht nur effizienter zusammenarbeiten, sondern auch Kosten sparen», sagt Sturzenegger. Schliesslich sind die Mitarbeitenden in den beiden Unternehmen auf einen gut funktionierenden Datenaustausch und auf eine reibungslose Kommunikation angewiesen.

Vorbereitung ist das A und O

Voraussetzung für das Gelingen bei einer solchen Umstellung ist eine gute Vorbereitung, sagt Sturzenegger: «Unsere Anforderungen an die Infrastruktur inklusive der computergesteuerten Hochregallager und der Maschinen sind relativ komplex. Ein reibungsloser Wechsel funktionierte nur deshalb, weil wir alle unsere Bedürfnisse detailliert anbringen konnten und die Migration minutiös vorbereitet wurde.»

Über Smart ICT von Swisscom

Smart ICT, die Gesamtlösung für Telefonie und IT von Swisscom, gibt es bereits für KMUs ab fünf Mitarbeitenden. Die Dienste können je nach Bedürfnissen zusammengestellt werden, wobei Änderungen jederzeit möglich sind.

Weiter Informationen unter **www.swisscom.ch/smartict**

Möchten auch Sie sich nicht mehr um die IT kümmern?
Gerne berät Sie Ihr Gebietsmanager im Kanton St.Gallen:

Oktay Sebebli
Tel. 058 224 45 86
oktay.sebebli@swisscom.com

swisscom

Mit Tagespraktika Lernende finden

Mehr als 20% weniger SchulabgängerInnen gibt es im Vergleich zu 2008, aber nahezu gleich viele Jugendliche gehen in weiterführende Schulen. Was ist mit den Berufslehren? Haben sie an Attraktivität verloren? Oder gibt es andere Gründe, warum deren Zahlen sinken?

Mit Beginn der 2. Oberstufe starten die Schulen mit den Vorbereitungen für den Übergang in eine Berufslehre oder in eine weiterführende Schule. Dabei sind Lehrpersonen, Eltern und Jugendliche gefordert. Heisst es doch, in möglichst kurzer Zeit herauszufinden, was man in zwei Jahren tun will. Bei 250 Lehrberufen und zig Möglichkeiten von weiterführenden Schulen ist das eine Herkulesaufgabe für alle Beteiligten.

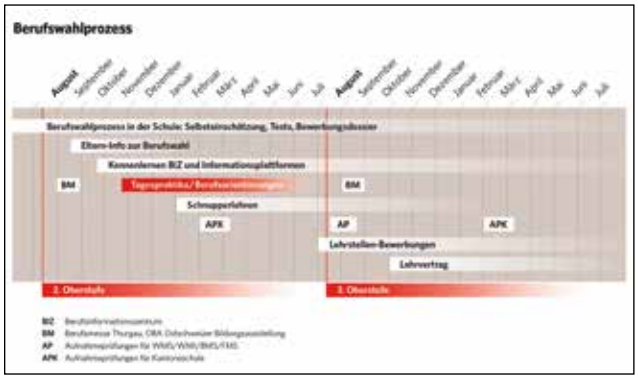
Lehrbetriebe müssen Hindernisse bei der Berufswahl abbauen

Studien von Prof. Margrit Stamm, Direktorin des Forschungsinstituts Swiss Education in Bern, haben gezeigt, dass die Beliebtheit einer weiterführenden Schule zwei Gründe hat: Einerseits ist es für gewisse Eltern eine Imagefrage, andererseits – und das ist viel stärker der Fall – sind die Hürden bei der Berufswahl viel zu hoch. Damit ein Jugendlicher einen Einblick in einen Lehrbetrieb erhält, muss er zuerst ein Bewerbungsdossier abgeben. Das ist ein grosser Aufwand und somit ein Hindernis, geeignete Lernende zu finden. Einige Lehrbetriebe haben dies bereits erkannt und neue Massnahmen eingeleitet. So zum Beispiel die SFS Service AG: Sie bietet den Jugendlichen die Möglichkeit eines Tagespraktikums. Dabei können Jugendliche Berufsbildner oder Lernende während eines halben bis ganzen Tages begleiten und erhalten so einen authentischen Eindruck vom Lehrberuf. Gefällt es dem Schüler, kann er sich offiziell für eine Schnupperlehre bewerben. Gemäss Ivo Riedi, Leiter Berufsbildung, ist das ein Erfolgsmodell: «Seit wir diese Tagespraktika anbieten, hat sich die Qualität bei den Schnupperlernenden stark verbessert. Die Jugendlichen sind besser über den Lehrberuf informiert. Die aufwendigen Schnupperlehren lohnen sich dadurch für beide Seiten mehr.» Ein vergleichbares Angebot bietet die Migros Ostschweiz in ihren Filialen an.

Chance verbessern, um Lernende zu finden

Leider nutzen diese Chance noch zu wenige gewerbliche Lehrbetriebe. Fragt man nach den Gründen, erhält man die Antwort, es koste zu viel Zeit. Man wolle nur interessierte Jugendliche. Wie soll aber ein Jugendlicher wissen, was ein Logistiker, Elektroinstallateur, Recyclist oder Drogist macht? Die einfachste und gewinnbringendste Methode ist, praktische Einblicke zu gewähren. Dazu kommt, dass es vielen Lernenden Spass bereitet, den Schülern und Schülerinnen von ihrem Alltag zu berichten. Tagespraktika lohnen sich für Lehrbetriebe, weil sie Hürden abbauen und das Interesse bei den Jugendlichen wecken.

Text: Priska Ziegler



Anzeige

DER CITROËN JUMPY
UNLIMITED MISSIONS

„EIN PAKET FÜR HERRN ROBINSON!
BITTE HIER UNTERSCHREIBEN."

CITROËN

DER CITROËN JUMPY
- DREI VARIANTEN XS – M – XL
- MODUWORK MIT 4 M LÄNGE
- HÖHE 1,90 M**
- SEITLICHE HANDSFREE-SCHIEBETÜREN

AB CHF
17'950.–
business.citroen.ch

3 JAHRE GARANTIE

CITROËN empfiehlt TOTAL. Angebote gültig für alle zwischen dem 01.01. und 28.02.2018 verkauften Fahrzeuge. Alle Preise verstehen sich ohne MWST. Die angebotenen Fahrzeuge sind für die geschäftliche oder berufliche Nutzung bestimmt. Die Angebote gelten ausschliesslich für Firmenkunden gemäss Citroën-Reglement, nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern. Neuer Citroën Jumpy Kastenwagen verblecht Size XS BlueHDi 95 5-Gang-Manuell Attraction, Katalogpreis CHF 27'200.–, empfohlener Verkaufspreis nach Rabatt CHF 17'950.–. † Fahrzeug-Garantie: 3 Jahre/80'000 km (es gilt das zuerst Erreichte). **Verfügbar für die Fahrzeuglängen XS und M in der Kastenwagen-Version und die Fahrzeuglängen XS, M und XL in der Kombi-Version. Der Durchschnittswert der CO_2-Emissionen aller immatrikulierten Neuwagen beträgt für das Jahr 2018 133 g/km.

autozentrum Max Frei AG, Nutzfahrzeug Business Center, Flawilerstrasse 36, 9242 Oberuzwil
www.autozentrum.ch
Telefon 071 955 76 66

«Kompakt»

– Yannik Brunner wird zum Oberleutnant befördert –

Die Geschäftsstelle der Gewerbeverbände St.Gallen gratuliert Yannik Brunner zur Beförderung zum Oberleutnant per 1. Januar 2018.

– Dem Handel ein Gesicht geben –

Der Handel ist mit 680 000 Mitarbeitenden der wichtigste private Arbeitgeber der Schweiz. Im Handel werden über 38 000 Lehrstellen angeboten, mehr bildet keine Branche aus. Logisch, dass in einer so grossen Branche immer spannende Dinge passieren: exotische Kontakte mit aller Welt, gute Ideen für neue Produkte und Prozesse und viele Begegnungen mit Kunden und Lieferanten. All diese Gegebenheiten und die Menschen, die dahinterstehen, machen den Handel aus! Handel Schweiz hat das Ziel, dem Handel ein Gesicht zu geben. Und dazu sollen solche erwähnenswerte Ereignisse, die im stationären Handel erlebt werden, dienen. Wie die Geschichte zur Verfügung gestellt wird, ist einerlei. Ein kurzer Text, ein Bild mit Erklärungen oder ein Video: alles ist möglich! Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:
Ueli Stursberg (ustursberg@handel-schweiz.com)

– Bundesrat gegen KMU –

Kaum macht das Global Forum on Transparency and Exchange of Information for Tax Purposes (Global Forum) der OECD Empfehlungen, schon handelt der Bundesrat. Er schlägt vor, die Inhaberaktien abzuschaffen. Das ist völlig unverhältnismässig. Die Exekutive will zudem das Aktienrecht mit strafrechtlichen Sanktionsbestimmungen ergänzen. Das geht alles zu Lasten der KMU. Der Schweizerische Gewerbeverband sgv lehnt diese Schwächung des Aktienrechts ab.

Wichtige Daten

Verbandsanlässe

20.02.2018	Zyklusanlass Gewerbe Stadt St.Gallen, FHS
25.04.2017	Präsidentenkonferenz KGV, Wattwil
21.08.2017	Präsidentenkonferenz KGV, St.Gallen
03.09.2018	Impulstagung Gruppe Handel KGV
11.09.2018	Zyklusanlass Gewerbe Stadt St.Gallen, FHS
24.09.2018	Sektionshöck ASTAG, Züberwangen
25.10.2018	Garagistenstamm AGVS
23.11.2018	Präsidentenkonferenz KGV, Grabs
29.11.2018	Treffen Verbandsspitze KGV, St.Gallen

Versammlungen

22.02.2018	GV Jardin Suisse Ostschweiz, Schwägalp
17.03.2018	GV ASTAG, Flums
04.04.2018	GV VESA, Schwägalp
24.04.2018	MV KSKB, St.Gallen
24.04.2018	MV IGKG, St.Gallen
02.05.2018	DV KGV, Goldach
14.05.2018	GV GSG, St.Gallen
14.05.2018	DV Gruppe Handel KGV
05.06.2018	MV AGVS, St.Gallen
13.11.2018	Herbstversammlung KSKB

Sessionen der eidgenössischen Räte

Frühjahr:	26. Februar - 16. März 2018
Sommer:	28. Mai - 15. Juni 2018
Herbst:	10. - 28. September 2018
Winter:	26. November - 14. Dezember 2018

Kantonsratssessionen 2018

19. - 20. Februar 2018
23. - 24. April 2018
11. - 13. Juni 2018
17. - 19. September 2018
26. - 28. November 2018

Erscheinungsdaten

Nr. 3/2018	19. März 2018
Nr. 4/2018	16. April 2018
Nr. 5/2018	22. Mai 2018
Nr. 6/2018	19. Juni 2018
Nr. 7/8 2018	14. August 2018
Nr. 9/2018	11. September 2018
Nr. 10/2018	16. Oktober 2018
Nr. 11/2018	12. November 2018
Nr. 12/2018	18. Dezember 2018

Impressum

Redaktionsteam: Simone Zuberbühler, Redaktion und Disposition
Felix Keller, Vorsitz/Gewerbepolitik und Trägerverbände
Markus Sieger, Berufs- Aus- und -weiterbildung
Jean-Pierre Gabathuler, Sektionen
Manuela Eberle, Sektionen
Redaktionsadresse/Aboverwaltung: Redaktion Magazin «WIRTSCHAFT», Oberer Graben 12, 9001 St.Gallen, Tel. 071 228 10 40, Fax 071 228 10 41, E-Mail: sekretariat@gsgv.ch
Verlag/Inserateadministration: MetroComm AG, Bahnhofstrasse 8, Postfach, 9001 St.Gallen, Tel. 071 272 80 50, Fax 071 272 80 51, E-Mail: info@metrocomm.ch, Internet: www.metrocomm.ch
Geschäftsleitung: Natal Schnetzer
Anzeigenleitung: Verena Mächler, Tel. 071 272 80 54
Satz/Gestaltung: Katja Pantaleo-Palancon, kpantaleo@metrocomm.ch
Titelbild: shutterstock.com
Druck: Ostschweiz Druck, 9300 Wittenbach
Erscheinungsweise: Erscheint 11 x jährlich, 60. Jg. Auflage: 8639 Expl.
Nächster Insertionsschluss: 9. März 2018
Geht gratis an die Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV).

TREUHAND | EXPERTEN

UNSERE
ERFAHRENEN MITGLIEDER
SIND IHRE EXPERTEN
IN SACHEN ERFOLG.

TREUHAND | SUISSE
Schweizerischer Treuhänderverband

SAFECOM
Funkfernsteuerungen

Ihr Partner in der Ostschweiz

Service, Reparaturen und Neuverkauf
www.safecom.ch | Tel 071 841 86 00

LARAG®
MORE THAN TRUCKS

LARAG St. Gallen: Ihr Wohnmobil-Spezialist

- Offiz. Markenvertretung Mercedes-Benz Reisemobile
- Offiz. Servicestelle für FIAT Wohnmobile
- Reparaturen und Service aller Marken

www.larag.com

Wil • St. Gallen • Neftenbach • Rümlang • Echandens • Monthey • Yverdon • Meyrin

Die besten Werkzeuge von Profis für Profis.
VW Nutzfahrzeuge.

Wer hart arbeitet, braucht dafür robuste und zuverlässige Werkzeuge. Der flinke Caddy, der praktische Transporter, der geräumige Crafter und der kräftige Amarok sind jeder Aufgabe gewachsen. Wirtschaftlich und zuverlässig erledigen sie ihren Job und unterstützen Sie bei jeder Herausforderung. Entscheiden Sie sich also für die richtigen Werkzeuge. Damit Sie sich voll und ganz Ihrer Arbeit widmen können.

VW Nutzfahrzeuge. Die beste Investition.

Nutzfahrzeuge

PP Autotreff AG
Arbonerstrasse 19
9300 Wittenbach SG
071 292 32 12
ppautotreff.ch